

mit fürstlichen Personen und grossen Gelehrten. Man fand in seinen nachgelassenen Papieren unter andern eigenhändige Briefe des Kaisers Karl V., des Königs Ferdinand, der Erzherzogin Anna etc. etc., des berühmten Erasmus von Rotterdam, Johann Faber's, Domherrn zu Constanz, dann Bischofes zu Wien; auch von den von Peter Bembo zu Venedig 1552 erschienenen Briefen sind mehrere an unsern Cles gerichtet.

Seine Klugheit und überhaupt seinen Charakter zeigt wohl der Umstand, dass er — da er als erster Minister des Königs Ferdinand mit verschiedenen, gegen einander auf's Höchste gespannten Religionsparteien, und mit so vielen Nationen, Deutschen, Ungarn, Böhmen, Italienern in den wichtigsten und schwierigsten Angelegenheiten seines Zeitalters zu thun hatte, — doch neben dem vollen Zutrauen seines Königs, auch jenes so verschiedener Parteien und Nationen sich ununterbrochen zu erhalten wusste.

Die Grundsätze weiser Mässigung und echter Politik treten selbst aus dem Parteienkampfe siegreich hervor, erwerben sich allgemeine Achtung, und hätten die Factionshäupter den Rathschlägen solcher Männer, wie Cles, Gehör gegeben, die grosse Kluft wäre nie entstanden, die späterhin Meinungen und Herzen und Staaten trennte!\*)

## Das Geschlecht

d e r

### Freiherren von Madruzzo oder Madruz.

**M**adruzzo, ein altes Castell auf einem lachenden Hügel nahe bei Calvino, an dessen Fusse das gleichnamige Dorf im Sarca-Thale des südwestlichen Tirols liegt, war der Sitz zweier mächtiger Familien, die ihren Besitz von dem Fürstbischefe von Trient zu Lehen trugen. Die erste, von welcher Albrecht I. vom März 1184 bis 20. September 1188 Bischof von Trient war, erlosch gegen die Mitte des XIV. Jahrhunderts; die zweite, die von den alten Lehensmännern von Enno (d'Enno) abstammt, gab der Kirche von Trient durch 119 Jahre vier prachtliebende Fürsten und dem Felde der Ehre einige waffenberühmte Männer im XVI. Jahrhundert, und erlosch im Mannsstamme im Jahre 1658.

---

\*) S. Sammler für Geschichte und Statistik von Tirol, Innsbruck 1806 — 1808. Bd. V., S. 174 ff.; und Sinnacher's Beiträge zur Geschichte der bischöflichen Kirche, Säben und Brixen. Brixen 1830. Bd. VII., S. 331 ff.

Wen den Stammbaum jener ältern Madruzzo zu sehen gelüftet, den verweise ich auf Perini's, Zeichnungslehrers an der k. k. Kreishauptschule zu Trient, Werk: *i Castelli del Tirolo colla storia delle relative antichepotenti familie. Trento. Fol.*, dessen neuntes Heft (vom Jahre 1837): *i Signori di Castel Madruzzo p. 42* auch den Stammbaum, den ich mit Angabe der Quellen da und dort zu berichtigen und zu ergänzen vermochte (s. am Schlusse), nebst den Abbildungen der Castelle Madruzzo und Nano enthält.

Interessante Aufschlüsse dürften in einem Werke zu finden seyn, das irgendwo in Italien, vermuthlich in Piemont (da die Madruzzo Herren der Grafschaft Chalant wurden), unter dem Titel: „*Gloria della Famiglia Madruzzo*“ oder einem ähnlichen, gedruckt worden sein soll. Die jüngern Madruzzo waren Herrn von Denno (de Enno), dann Nano, kamen höchst wahrscheinlich durch Heirath zu dem Besitze des Lehens, der Güter und des Namens Madruzzo (s. Perini p. 47), und theilten sich um 1460 in die bald erloschene Linie von Nano, und die von Madruzzo.

Wir beginnen zu unserm Zwecke die Geschichte und Genealogie dieses Geschlechtes mit Friedrich von Nano und Herrn von Madruzzo, der in dem Kriege des Erzherzogs Sigmund gegen Venedig im Jahre 1487 sich durch Tapferkeit und Klugheit verdient machte, seine Vermögensumstände verbesserte, und von seiner Gemahlin Ursula von Thunn (richtiger als Thun), einen grössern Sohn, Johann Gaudenz, hinterliess. Dieser galt nach des Freiherrn von Hormayr Tiroler Almanach auf das Jahr 1804\*), S. 223, als einer der besten Officiere in jener an grossen Kriegshelden so reichen Zeit. In der berühmten Schlacht bei Pavia (25. Februar 1525), war er Oberst eines deutschen Regiments von drei tausend Mann, und seiner Tapferkeit und Klugheit war nach und neben Georg von Friendsberg, Marx Sittich von Hohenems und Niklas Grafen von Salm der so glückliche Tag vorzüglich mit zu verdanken. Zur Belohnung war er, unter allen tirolischen Edeln der Erste, noch in demselben Jahre 1525 vom Erzherzoge Ferdinand I. (nachherigem Kaiser) in den Freiherrnstand erhoben, der ihn auch zum Beweise seines Zutrauens später zum Ajo und Obersthofmeister\*\*) der Erzherzoge Maximilian II. und Ferdinand II. dieses Namens, des Stifters der k. k. Ambraser-Sammlung, bestellte.

\*) Dieser Almanach, auch unter dem Titel: *Tiroler Denkwürdigkeiten und Geschichten*. Wien 1802—1804, enthält im III. Theile 220 bis 243 S. einen Artikel: »Adel und Kriegsrühm der Freiherren von Madruz,«—und verspricht am Schlusse einen Aufsatz über die Prachtliebe als Erbstück dieses Geschlechtes, der dann in desselben Archive 1810, S. 545, und so eben im histor. Taschenb. 1840, S. 334 ff. wieder erschienen ist.

\*\*) Der spätere Erzieher derselben Erzherzoge war Veit von Thurn, der erste Graf dieser Familie, dessen Enkel Heinrich Matthias jenes berühmte Parteihaupt beim Ausbruche des dreissigjährigen Krieges in Böhmen war. S. Wiener Jahrbücher Bd. LXXX. Anzeige-Blatt S. 35.

Er wirkte wesentlich mit zur Stillung der Bauernunruhen im Gebiete von Trient im Sommer des Jahres 1525 neben Georg von Freundsberg und Christoph von Thunn, den erzherzoglichen Commissarien, und den Grafen Ludwig von Lodron, Gerard von Arco, den Rittern Karl von Trapp und Nikolaus von Trautmannsdorf, und brachte die sogenannten vier Vicariate \*) an der veronesischen Gränze 1540 an sein Haus, und wird im Lehenbriefe: „Herr Johann Gaudenz von Nano, Freiherr der Schlösser Madruz, Avi und Brentonico, der kais. Maj. Rath und oberster Kämmerer“ genannt.

Auf dem 1547 und 1548 zu Augsburg gehaltenen, grossen Reichstage war er als Abgeordneter Oesterreichs, K. Ferdinand's I. Kämmerer und dessen Sohnes, des Erzherzogs Maximilian II., supremus Oeconomus \*\*).

Er war schon des Cardinals von Cles Hofmarschall und der Kirche von Trient oberster Feldhauptmann, und erschien noch am 24. Jänner 1549 bei den Festlichkeiten, die sein Sohn dem spanischen Infanten Don Philipp II. bei dessen Durchreise zu Trient gab. Er starb, im Jahre 1548 als Freiherr der tirolischen Landesmatrikel einverleibt, hochbetagt im Jahre 1550 und hinterliess von seiner Gemahlin Euphemia, Tochter Christoph's Ritters von Spornberg, Herrn von Villanders und Pradel, drei berühmte Söhne: Nikolaus, Christoph und Aliprand \*\*\*) und drei Töchter: Brigitta, die als Gemahlin des Herrn Johann Träutson, Freiherrn von Sprechenstein, kais. geheimen Rathes etc., den 27. April 1576 starb, und mit ihrem, im

---

\*) Ala, Avio und Brentonico, die mit Mori, das später hinzu kam, die vier Vicariate bildeten (welche der tapfere und mächtige Wilhelm von Castelbarco von dem Fürstbischefe Bartholomäus Quirini im Jahre 1307 zu Lehen erhalten hatte), fielen einer testamentarischen Anordnung Azzo's V. von Castelbarco zufolge im Jahre 1411 an die Republik Venedig, die ihren Podestà im Castell zu Roveredo hatte, welcher die Vicarj (Amtvögte, Ammäner) von den vier Gemeinden wählte. Dieselben kamen mit der Stadt und Prätur Roveredo, Riva und der Gemeinde Ampezzo im Jahre 1509 an den K. Maximilian I., der die vier Vicariate an die Grafen von Arco um 14,000 Gulden verpfändete. Der Cardinal-Bischof Bernard von Cles erwirkte aber im Jahre 1532 vom Könige Ferdinand I. durch unsern Freiherrn Johann Gaudenz, dass die vier Vicariate der Kirche von Trient abgetreten wurden. Der Cardinal belehnte anfangs den Herrn Christoph Philipp von Lichtenstein, und zahlte den Grafen von Arco ihren Pfandschilling zurück; liess sich aber nachhin von dem Herrn von Lichtenstein seine Rechte abtreten, um damit seinen Neffen Aliprand von Cles zu belehnen; allein er ward zu frühe vom Tode übereilt. Sein Nachfolger, der Fürstbischöf Christoph von Madruz, ertheilte nun diese Belehnung seinem Vater Johann Gaudenz, und nach dessen Tode seinem Bruder Nikolaus, und die Familie blieb im Besitze dieses Lehens bis zum Jahre 1658, in welchem es durch einen Spruch des kaiserlichen Reichshofrathes den Freiherren von Gresta, als Descendenten der alten so mächtigen Herrn von Castelbarco, die ihre Ansprüche schon seit der Wiedereroberung der vier Vicariate von den Venetianern stets betrieben hatten, zuerkannt wurde. — Sie bilden gegenwärtig zwei gräflich Castelbarco'sche Lehengerichte, zu Ala mit Avio und zu Mori mit Brentonico (zusammen von  $5\frac{2}{100}$  Quadrat-Meilen mit 18,900 Einwohnern) im k. k. Roveredaner Kreise.

\*\*\*) Nicol. Mamerani Catalog. familiae totius aulae caesareae in comitiis Augustanis Anno 1547 et 1548. Colon. 1550, pag. 3 et pag. 50.

\*\*\*\*) Bonelli Monum. Eccles. Trident. Vol. III, T. 2, pag. 195, ordnet sie in Bezug auf ihr Alter unrichtig: Aliprand, Nikolaus, Christoph.

fünften Lebensjahre den 16. Mai 1551 verschiedenen Söhnlein Caspar zu Wien in der Kirche bei St. Michael ruht \*); Martha und Catharina, welche den Freiherrn Ulrich von Spaur und Valör ehelichte, und die Mutter zweier Fürstbischöfe von Brixen (Johann Thomas † 1591, und Christoph Andreas † 1613) wurde.

Wir wollen den Cardinal Christoph als regierenden Fürstbischof vorausschicken und ihm seinen, obgleich ältern Bruder, Nikolaus, mit seiner Nachkommenschaft folgen lassen.

III.

**CHRISTOPH FREIHERR VON MADRUZZO,**

Cardinal, Fürstbischof zu Trient und Brixen etc. † 1578.

(Tab. II. Nr. 6).

I.

Auf die Bischofswahl.

**C**HRISTOPHORUS EPISCOPIUS TRIDENTINUS ÆTATIS SVÆ. XXVII. ANN. O  
M. D. XL.

Dessen bärtiges Brustbild mit dichtem, gleichgeschnittenem Haare, und einem mit Pelzkragen ausgeschlagenem Umwurfe (Schaube?), von der rechten Seite. Am Rumpfe:  $\text{M}$ , Chiffre des unbekanntenen Medailleurs.

R. ELECTUS. M. D. XXXIX.

Zur Rechten der strahlenden Sonne, unter der ein Phönix in Flammen prangt, ist das hochstiftliche Wapenschild mit dem schwarzen Adler (s. oben S. 5\*), zur Linken das Madruzzische, wie es in Paul Fürsten's Wapenbuch I., S. 26, abgebildet ist; über beiden die Inful.

Unten im Abschnitte, die auf den Phönix bezüglichen Worte:

PERIT. VT. VIVAT.

V. E. V.

Dessen Devise war nach Ciaconii histor. Pontificum Romanorum et Cardinalium Tom. III., pag. 687, ein von der Sonne verbrannter Phönix mit der Inschrift: Perit ut aeternum vivat, d. h. er stirbt, damit er ewig lebe!

Grösse: 1 Zoll 8 Linien; Gewicht: 1½ Loth in Silber; Originalguss.

\*) Leop. Fischer: Brevis notitia urbis Vindobonae. Viennae, 1770. Supplem. II., 87 et 99.